



Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 728

November 2020



Termine und Veranstaltungen

Dem Lockdown light fallen folgende Termine zum Opfer:

- | | | |
|----------|-----------|--|
| 11. Nov. | 15:00 Uhr | Kaffeeklatsch |
| 17. Nov. | 19:00 Uhr | Novembervortrag
„Rund um die Oberlausitz, Vergangenes entdecken - Das Heute erleben“ Teil 2
Frau Dr. Gabriele Lang, stellvertretende Vorsitzende Lusatia-Verband e.V. |
| 25. Nov. | 17:00 Uhr | Redaktion Blätt'l |

Die Winterfestmachung der Waldbaude am 14.11.2020 wird über die WhatsApp-Gruppe "Heimatfreunde" organisiert und unter Beachtung der bestehenden Coronaregeln durchgeführt - sofern bis dahin nicht weitere coronabedingte Einschränkungen erfolgen.

Liebe Natur- und Heimatfreunde, liebe Leserinnen und Leser unseres Blätt'l,

gestattet uns einige Gedanken zum zweiten Lockdown. Zwar wird er als "light" (leicht) dargestellt, hat jedoch tiefgreifende Auswirkungen auf alle Bereich des privaten und gesellschaftlichen Lebens sowie auf die sozialen Kontakte. Beispielfhaft seien hier die Schließungen von Gaststätten, Cafés, Kosmetikstudios, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie von kulturellen Einrichtungen wie Theater, Kino, Konzertveranstalter mit Auswirkungen auf deren Vertragspartner genannt. Vereinsarbeit - wie auch die unseres Vereins -

ist unter den bestehenden Beschränkungen nicht möglich. Persönlich - egal ob als Arbeitnehmer, Unternehmer oder Verein - hat das letztendlich Auswirkungen auf die finanziellen Verhältnisse der von den Einschränkungen Betroffenen. Fixkosten und Kosten für den Lebensunterhalt stehen fehlenden Einnahmen gegenüber. Nur ein Teil wird durch Hilfen von staatlichen Stellen abgedeckt.

Es kann jedoch Jeder von uns einen kleinen Beitrag zur Abmilderung der Folgen des Lockdowns leisten - z.B. durch Verzicht auf die Bequemlichkeit des Einkaufens im Supermarkt und/oder im Internet. Kauft regional beim Händler vor Ort, egal ob Getränke, Fleisch-, Wurst-, Backwaren, Obst/Gemüse, beim Bauern oder regionale und außergewöhnliche Spezialitäten. Nutzt die Angebote unserer Gaststätten und Catering-Unternehmen bezüglich der Lieferung bzw. des Verkaufs "außer Haus". Unser regionales Handwerk hält für die Weihnachtszeit ein breites Sortiment an Geschenken bereit - egal ob in unseren drei Töpfereien, im Schafwollhandel, in der Gärtnerei oder in der Genusswerkstatt.

Heimatsfreund zu sein, sollte uns auch in schwierigen Zeiten dazu bewegen, solidarisch zu sein und die Gemeinschaft zu unterstützen und zu stärken. Wir wünschen Euch, dass Ihr gut und vor allem gesund durch die Corona-Pandemie kommt.

Eure Redaktion der Heimatkundlichen Blätter

Neue Vereinsmitglieder

Wir begrüßen Martine und Stefan Wolf aus Burkau als neue Vereinsmitglieder.

Der Vereinsvorstand

Erinnern und Gedenken

Konferenz über die Erinnerungskultur gestern und heute
(Quelle: Wochenblatt.pl – Zeitung der Deutschen in Polen, publiziert am
Wrz 29, 2020)



Foto: DFK Tost (DFK = Deutscher Freundeskreis)

"Zu einer zweitägigen Gedenkveranstaltung für die Opfer des Zweiten Weltkrieges luden am vergangenen Freitag und Samstag (25./26.09.2020 - Anmerkung der Redaktion) die Stadtbehörden und der DFK in Tost ein. Den Feierlichkeiten wohnten Knut Abraham, der Gesandte der deutschen Botschaft in Warschau sowie aus Oppeln die deutsche Konsulin Birgit Fisel-Rösle, bei.

Mit der Gedenkveranstaltung wollte der DFK Tost vor allem an die Opfer

des NKWD-Internierungslagers erinnern, das von Mai bis November 1945 in Tost bestand. Im Lager waren deutsche Zivilisten aus Schlesien, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und dem Sudetenland interniert. Ab Mai 1945 wurden zunächst etwa 1.000 deutsche Personen aus Oberschlesien und Niederschlesien hierhergebracht. Im Sommer 1945 kamen weitere 3.600 Gefangene hinzu. Insgesamt waren hier mehr als 4.600 Personen interniert. Über 3.000 Insassen überlebten das Lager nicht, sie wurden in einem Massengrab begraben.

Die Feierlichkeiten wurden am Freitag mit einem ökumenischen Gottesdienst eingeleitet, gefolgt vom Besuch der Gräber und einem Gedenkkonzert in der Friedhofskapelle St. Barbara in Tost. Der zweisprachige Gottesdienst wurde gemeinsam vom Pfarrer der evangelischen Pfarrgemeinde in Oppeln, Wojciech Pracki und Pfarrer Marcin Worbs zelebriert. Anschließend fand ein Konzert des Quartetts der Solisten des Breslauer Synagogenchores unter der Leitung von Stanisław Rybarczyk statt. Vor dem Konzert erinnerte Michał Matheja vom DFK Tost an die Namen der Toster Juden, die Mitte 1942 in ein Konzentrationslager gebracht wurden.

An den Feierlichkeiten nahm auch eine Delegation aus Deutschland, die Mitglieder der Initiativgruppe NKWD-Lager Tost/ Oberschlesien unter der Leitung von Sybille Krägel, teil. Sie, Ehrenbürgerin der Stadt Tost, ist seit über 30 Jahren um die Erinnerung an das NKWD-Lager in Tost bemüht.

Die Teilnehmer der Gedenkveranstaltungen legten an mehreren Gedenkstellen Blumen nieder und entzündeten Kerzen. Am Samstag fand an der Toster Burg eine Debatte zum Thema „Erinnerungskultur – heute und morgen“ statt.

adur"

Ergänzungen von Mathias Hüsni:

Aus Burkau waren Angelika Storch und das Ehepaar Marika und Mathias Hüsni der ehrenvollen Einladung zur zweitägigen Gedenkveranstaltung ge-

folgt. Am Sonntag schloss sich der Besuch des KZ Auschwitz-Birkenau an. Wenn du von diesem Ort der Hölle auf Erden zurückkehrst, bist du ein anderer Mensch!



Foto: Angelika Storch am Gedenkstein für die Opfer des NKWD-Lagers in Tost, in dem ihr Großvater mütterlicherseits, Hermann Kubenz, ein ziviler Postbeamter Burkaus, 1945 ums Leben kam, weil er NSDAP-Mitglied gewesen war.

Im Hintergrund das Kamerateam des mdr-Fernsehens, das die deutsche Delegation an die Gedenkstätten begleitete. Noch am Sonntagabend erschien ein kurzer, aktueller Beitrag über dieses mehrtägige polnisch-deutsche Treffen.



Foto: Marika und Mathias Hüsni am Tor zur „Fabrik des Todes“, dem Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Im Hintergrund rechts die berüchtigte Eisenbahn-Rampe, auf der die Ankömmlinge sofort „selektiert“ wurden in „noch verwendungsfähig“ oder Gaskammer (hinten links, verdeckt).

Fotos: Mathias Hüsni

Die Redaktion der Heimatkundlichen Blätter dankt Mathias Hüsni für die Übersendung der Dokumente und Fotos für diesen Beitrag.

Der Geflügelhof im früheren Rittergut Kleinburkau

Der Geflügelhof Burkau ist schon seit Jahren ein Begriff für unseren Ort und einer sehr weiten Umgebung. In ihrem Beitrag in den Heimatkundlichen Blättern Nr. 548, Januar 2006, schreibt unsere Heimatfreundin Gisela Pötschke sehr ausführlich, dass der Name Gneuß schon seit 1838 auf dem Besitz gegenwärtig ist. Der Stammbaum geht aber noch viel weiter zurück. Ich möchte aber von den Generationen berichten, die wir noch gekannt haben und die wir noch heute kennen. Gerhard Gneuß - Vater von Annelies Lange und Gottfried Gneuß - übernahm im Jahr 1934 das landwirtschaftlich geprägte Anwesen von seinen Eltern. Er war maßgeblich an der Nutzung und Umgestaltung des Gutes und der Landwirtschaft beteiligt. Geflügelwirtschaft und etwas später Streuobstwiesen gaben der Bewirtschaftung eine neue Ausrichtung. 1934 beginnt das Ehepaar Gerhard und Frida Gneuß mit der Geflügelzucht. Im Jahr 1936 schlüpften die ersten Küken aus eigenen Zuchtstämmen und eigener Brutmaschine.

Ein Schweinestall wurde zum Brutraum umgebaut. Dadurch konnten jährlich bis zu 1.000 Küken das Licht der Welt erblicken. Im Jahr 1947 wurde Gerhard Gneuß die „Anerkannte Vermehrungszucht“ durch die Tierzuchtspektion ausgesprochen. Dadurch konnten Bruteier aufgekauft und das Brutgeschäft erweitert werden. Im Jahr 1949 wurden drei Stammhäuser für Legekontrollen gebaut. Der Betrieb bekam 1953 den Titel „Anerkannter Herdzuchtbetrieb“ für die Rasse Rebhuhnfarbige Italiener. 1954 wurde wieder gebaut. Ein unterkellierter Hühnerstall mit zwei Etagen konnte bezogen werden. Die Herdbuchzucht war bei den Vermehrungszüchtern, besonders für Zuchthähne, sehr anerkannt. Bis Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts stand der Betrieb in voller Blüte. Am 01.01.1962 wurde der Betrieb enteignet und in die LPG Typ III Heimaterde überführt. Schon im Jahr 1961 wurde vom Bezirk Dresden beschlossen, auf dem Gelände des Geflügelzuchtbetriebes Gneuß mit dem Aufbau einer Hühneraufzuchtfarm zu beginnen. Es sollten 4.880 Legehennen Platz finden. Bis zum Jahr 1980 ist der Brutbetrieb fortgeführt worden.

Die Tochter von Gerhard Gneuß, Annelies Lange, erlernte den Beruf einer Geflügelzüchterin in Altenbach bei Wurzen/Machern. Sie qualifizierte sich zur Geflügelzuchtmeisterin und arbeitete von 1959 bis 1960 im Familienbe-

trieb. Bis 1996 war sie als Geflügelzuchtmeisterin in der LPG Typ III und in der späteren Burkauer Agrar GmbH tätig.

Die „Wende“ 1989 und die „Wiedervereinigung“ beider deutscher Staaten läutete das Ende der LPG ein. 1991 wird die Burkauer Agrar GmbH gegründet, die auch den Geflügelhof übernahm. 2007 stieg die Burkauer Agrar GmbH jedoch wieder aus der Geflügelzucht aus. Steffen Mager, damaliger Geschäftsführer der Burkauer Agrar GmbH, begründete den Ausstieg mit enormen Umsatzeinbußen innerhalb von ein paar Jahren und dass mit dem Ausstieg die einzige Möglichkeit gesehen würde, die Arbeitsplätze zu erhalten. Der Umsatz aus der Geflügelzucht war um ein Viertel gesunken, der Verkauf von Junghennen zurückgegangen, im Vorjahr zum Teil wegen der Vogelgrippe.

Den Zuschlag für den Kauf erhielt 2007 das ostwestfälische Geflügelzucht-Familienunternehmen Schulte aus Delbrück. Alle sechs Arbeitskräfte wurden übernommen. Bereits 2007 wurden 100.000 Euro in Umbau und Modernisierung gesteckt, u.a. für ein automatisches Eiersammelnest. Der Geflügelhof Burkau wurde zu einem attraktiven Geflügelbetrieb ausgebaut, der als Kerngeschäft traditionell Eier aus Boden- und Freilandhaltung, Jung- und einjährige Legehennen, Futter und Tierzuchtartikel anbietet. Vom lieben Federvieh werden die Rassen Blausperber Huhn, Bovanz Huhn, Textra, Broiler, Dänische Mastgans, LSL Huhn, Mulardenente, Perlhuhn, Pute und Sussex gehandelt. Nudeln aus heimischer Produktion, Eierlikör, Wurstwaren aus Bischofswerda, Waldheimer Gewürze, Wein und Honig erweitern das reichhaltige Sortiment. Aktuell firmiert der Geflügelhof Burkau unter „Richard Schulte und Silke Schulte Geflügelhof Burkau GbR & Co. KG“, Schulstraße 5 in 01906 Burkau. Der Geflügelhof Burkau hat sich zu einem Verkaufsmagnet in unserem Ort entwickelt.

Die Gebäude, in denen die Geflügelzucht entstand, werden heute als Wohnhäuser genutzt. Darin wohnen der Sohn von Gerhard Gneuß, Gottfried Gneuß, sowie der Enkel mit Familie und Urenkel - also drei Generationen. Der Name Gneuß bleibt uns in Burkau erhalten.
Ein „Dankeschön“ für die Unterstützung bei meinen Recherchen geht an

Gottfried Gneuß, Annelies Lange (geb. Gneuß) und Frau Müller vom Geflügelhof Burkau.

Johannes Bielig (redaktionell bearbeitet und ergänzt von Dietmar Kindlein)

Die Elsterquelle – wo die Schwarze Elster geboren wird

Am Sonntag, den 15. November 2020, lud das sonnige Herbstwetter zur Entdeckung unserer Heimat ein. Marika und Mathias Hüsni hatten mir bereits vor vielen Monaten die Lage der Elsterquelle beschrieben. Ich wählte den Pendlerparkplatz in der Nähe der Autobahnanschlussstelle Burkau zum Ausgangspunkt. Obwohl der Weg vom Parkplatz nicht ausgeschildert war, schlug ich die richtige Richtung ein – vom Parkplatz immer gerade aus in Richtung Westlausitzer Hochstein, leichte Steigung, bis linker Hand ein Schild nach links zur Elsterquelle weist. Von diesem Schild aus sind es nur noch ca. 150 m. Kurz vor der Elsterquelle überquert man eine kleine Holzbrücke. Seit 1996 betreut und pflegt die Gemeindejugendfeuerwehr Elstra-Rauschwitz das Projekt Elsterquelle. In den Jahren bis 2018 entstanden mit öffentlichen Mitteln und durch die Förderung des Projektes „Jugend bewegt Kommune“ unter anderem die Quelltopfmauer, die Brücke, eine Bank und eine Schautafel, die im Textteil folgende Informationen liefert:



Die Schwarze Elster „entspringt am Westlausitzer Hochstein, in unmittelbarer Nähe des Örtchens Kindisch. Konkret speist sich die Elster aus zwei Quellen. Im dichten Wald befindet sich ein fast kreisrunder, mehr oder weniger wassergefüllter Quelltopf, eingefasst in eine Mauer aus Lausitzer Granit. In



nördlicher Richtung tritt auf einer Höhe von 317 m über Normalnull ein Bächlein aus. Der sagenumwobene Hoch- oder Sibyllenstein gilt mit seinen 448,9 m über dem Meer als höchster Berg der Westlausitz. Er liegt dicht neben der Elsterquelle. Beide sind als

Wanderwege gut ausgeschildert, so dass sich jedes Jahr viele Wanderer auf den Weg machen und sie zu besuchen.“

Zur Geographie informiert eine weitere Schrifttafel:

„...Die Quelle befindet sich etwa 1,5 Kilometer südlich der zu Elstra gehörenden Ortschaft Kindisch. Von dort fließt die Schwarze Elster zunächst in nördlicher Richtung durch Elstra, Kamenz, Milstrich und Wittichenau. Im weiteren Verlauf passiert sie nach 63 Kilometern die sächsisch-brandenburgische Grenze. Direkt nach der Grenze überquert die Schwarze Elster zwischen Groß- und Kleinkoschen in einem Wasserstraßenkreuz den Koschener Kanal. Dann fließt sie durch Senftenberg und Ruhland nach Lauchhammer. Dort erreicht sie mit dem etwa 15.000 Hektar umfassenden Schraden das Mündungsgebiet der Pulsnitz.

Nachdem die Schwarze Elster bei Elsterwerda die mit sieben Kilometern engste Stelle des Breslau-Magdeburger Urstromtals passiert hat, schwenkt sie in nordwestliche Richtung und durchfließt in der Elbe-Elster-Niederung unter anderem die Städte Bad Liebenwerda, Herzberg und Jessen. Sie mündet bei Flusskilometer 198,5 auf einer Höhe von 69 m ü. NN nahe der Gemeinde Elster (Elbe) in die Elbe.“

Euer Natur- und Heimatfreund Dietmar Kindlein

Geburtstage und Jubiläen

**Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag
und wünschen Glück, Gesundheit und Wohlergehen.**

Bildquellen:

Titelseite: Herbstblüte trifft auf Herbststimmung am Butterberg, Dietmar Kindlein 2020

Seiten 10/11: Elsterquelle, Dietmar Kindlein 2020

Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113

Amtsgericht Dresden: VR 30996

Gestaltung: Dietmar Kindlein

Druck: Buchbinderei Grafe, Kirchgasse 1, 01877 Bischofswerda

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Email: blaettl@gmx.de

www.heimatfreundeburkau.de

Für Spenden an:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898

BIC: SOLADES1BAT

Bankleitzahl. 855 500 00 Kreisspar. Bautzen

Kontonummer: 1 000 504 898